



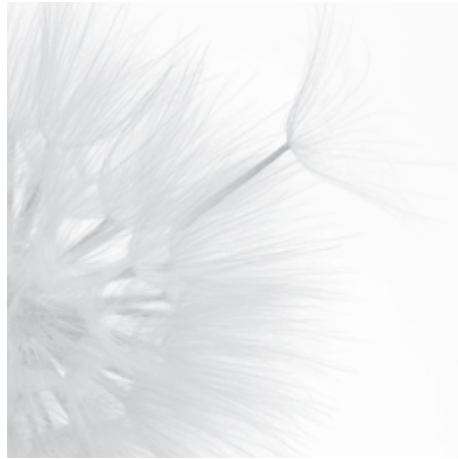
# SCIENTOLOGY: EINE WAHRE RELIGION

Urbano Alonso Galan  
Doktor der Philosophie  
und Lizenziat der Theologie

Päpstliche Universität Gregoriana und  
die Päpstliche Theologische Fakultät San Bonaventura, Rom

Juni 1996





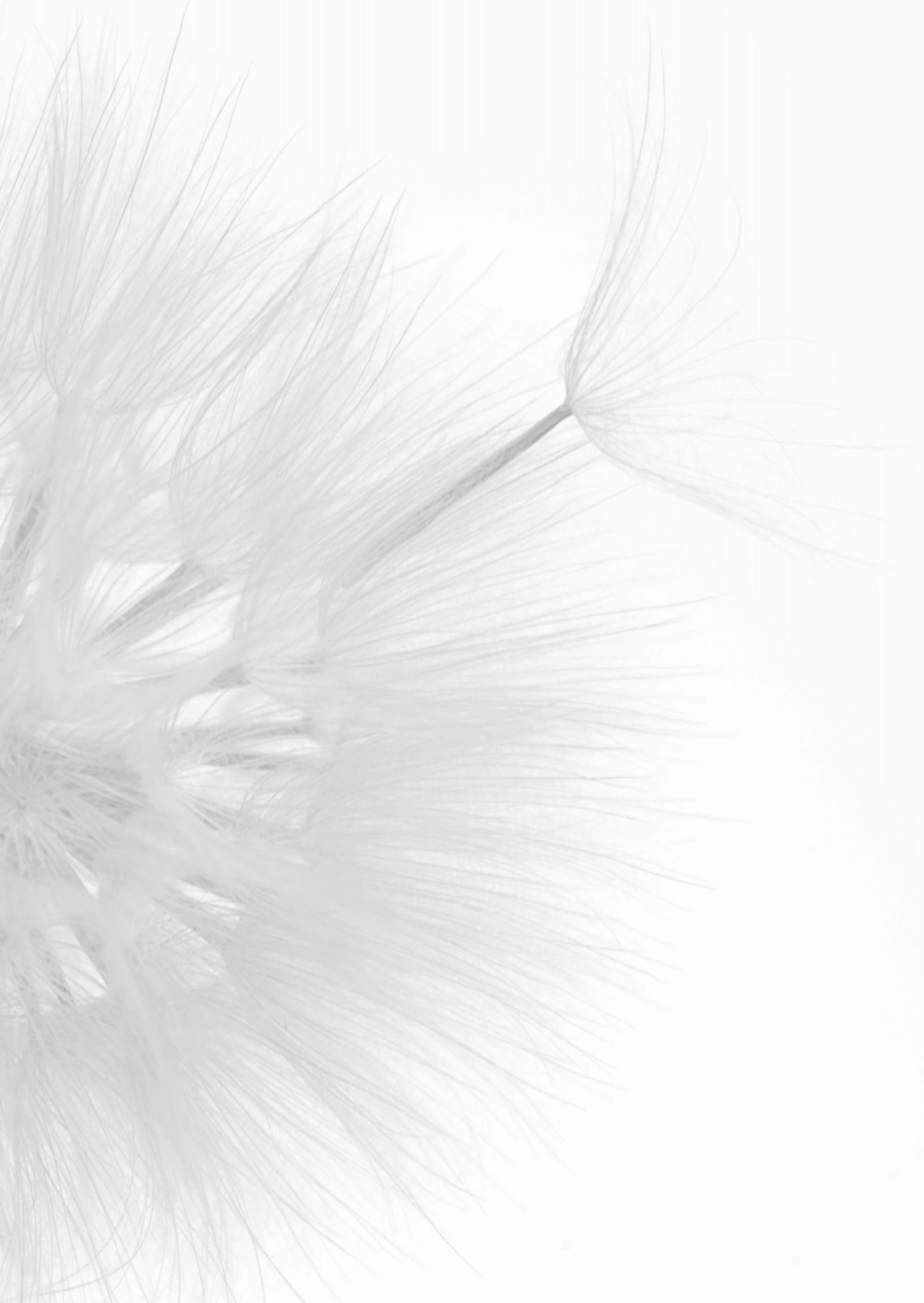
# SCIENTOLOGY: EINE WAHRE RELIGION



SCIENTOLOGY:  
EINE WAHRE RELIGION

# INHALTSVERZEICHNIS

I. Einführung	1
II. Der Begriff der Religion	1
III. Der philosophische und dogmatische Aspekt	4
IV. Der rituelle oder mystische Aspekt	7
V. Der organisatorische Aspekt	8
VI. Die endgültige Zielsetzung der Scientology	9
VII. Ist Scientology eine Religion?	10
Über den Autor	12



Urbano Alonso Galan  
Doktor der Philosophie  
Lizenziat der Theologie

Päpstliche Universität Gregoriana und  
die Päpstliche Theologische Fakultät  
San Bonaventura, Rom

Juni 1996

# SCIENTOLOGY: EINE WAHRE RELIGION

## I. EINFÜHRUNG

In den vergangenen Jahren sah sich Scientology in manchen Gebieten Europas, insbesondere in Deutschland, einiger Polemik ausgesetzt, was darin zum Ausdruck kam, dass die wahren sozialen Absichten dieser Religionsgruppe missverstanden wurden.

Vom Standpunkt einer Person, die mit Philosophie und Religion vertraut ist, kann von Polemik keine Rede sein, aber es ist verständlich, dass ein mangelndes Wissen über die Erscheinungsformen der Religion als Ganzes und die Vielzahl der möglichen Manifestationen ungerechtfertigterweise zu einer antagonistischen und ablehnenden Haltung führen kann.

Aus diesem Grunde habe ich mich entschlossen, meine Schlussfolgerungen über Scientology in diesem Bericht zu veröffentlichen, einer Religion, die ich mehrere Jahre lang studiert habe, sowohl in ihren formalen Aspekten (Schriften, Bücher, Philosophie) als auch in denen des täglichen Lebens (Zeremonien, interne und externe Organisation, Befolgung religiöser Bräuche und Aktivitäten in der Gemeinde), sowohl in unserem Lande als auch in anderen Ländern (Frankreich und Dänemark).

## II. DER BEGRIFF DER RELIGION

Die theologische Tradition stellt keine wirkliche Hilfsquelle bei dem Versuch dar, die objektiven Charakteristika zu analysieren, durch die eine Religion definiert wird und die sie von anderen Arten von Überzeugungen, Ideologien oder sozialen Gruppen unterscheidet.

Zu diesem Zwecke müssen wir Begriffe und moderne Grundlagen benutzen, die es uns erlauben, einen wissenschaftlichen Gesichtspunkt hinsichtlich des religiösen Phänomens einzunehmen, ohne zu vergessen, dass es sich dabei um eine individuelle und persönliche Erfahrung mit der Spiritualität handelt. Daher sind einige der üblicherweise für andere Sozialwissenschaften eingesetzten Argumente nicht anwendbar.

Dieser gedankliche Ansatz der Toleranz und des Dialogs zwischen den Religionen stellt, wie von anerkannten Theologen wie Leonard Boff und Hans Küng betont wurde, in unserer heutigen Gesellschaft eine Herausforderung und eine absolute Notwendigkeit dar.

Genauso, wie das Wort Religion (vom Lateinischen *religare*: vereinigen oder wiedervereinigen) als eine Gemeinde von Personen definiert ist, die durch ihren Glauben sowie die Ausübung und Formen ihrer Riten vereint sind, ist die Religion als solche zu betrachten. Selbstverständlich muss diese Gemeinde durch eine Suche nach „dem Göttlichen“ vereint und durch ihren Umgang mit den Problemen des menschlichen Lebens definiert sein. Aus diesem Grunde wird in der Religionsgeschichte viel über die Erfahrung und den persönlichen Kontakt mit „dem Geistlichen“ gesprochen.

Der erhabene Begriff der menschlichen Würde, das Wissen um und die Anerkennung von etwas „Geistlichem“ sind nicht dem Christentum vorbehalten, sondern stellen die Essenz aller Religionen dar. Das Zweite Vatikanische Konzil hat dies in seiner schriftlichen Erklärung über religiösen Glauben und Reinheit, *Dignitatis Humanae*, bestätigt.

Es gibt auch andere religiöse Phänomene, wie z. B. den Buddhismus und den Jainismus, die, obwohl ihnen die Vorstellung eines Gottes als zentraler Bezugspunkt unbekannt sind, eine Form des Respekts und der Verehrung der „heiligen Gottheit“ ausüben, bei der Gott als allgemeines Element aufgefasst wird, mit pauschaleren Charakteristika als die des „Einen Gottes“ der Christen, Moslems oder Juden.

Die Aufrechterhaltung eines einheitlichen Begriffs der Religion ausschließlich aufgrund der eigenen Erfahrung und unter Ausschluss anderer Besonderheiten kann nichts anderes sein als eine Form des Fundamentalismus, die gegen das Grundelement der Religionsfreiheit verstößt.

Der Gedanke kommt in Max Müllers Aussage, „Derjenige, der nur eine Religion kennt, kennt gar keine“, mit absoluter Präzision zum Ausdruck. Durkheim selbst erläutert den wesentlichen Punkt dieses Phänomens: „... Religion ist ein universelles Phänomen, das sich in jeder bekannten menschlichen Gesellschaft zeigt ...“

In dem Versuch, das Unbekannte zu definieren, werden üblicherweise bekannte Modelle verwendet. Dabei handelt es sich um eine Vorgehensweise, die bei Sozialforschern in vielen



Fällen bis zum Exzess angewandt wird. Der Missbrauch vergleichender Analysen führt zweifelsohne zu Blindheit gegenüber Verhaltensstandards, Glaubensformen oder Erfahrungen, die sich nur dann erklären lassen, wenn man alle anderen Faktoren und die Vergleiche mit diesen Faktoren außer Acht lässt.

Offensichtlich handelt es sich bei der Religion um eine dem Menschen innewohnende Suche, die das geistige Wesen unternimmt, um die „Unendlichkeit“ zu verstehen, die Sehnsucht und das Bestreben des Wesens im Hinblick auf sein unerfülltes Verlangen nach Unendlichkeit. Infolgedessen ist Religion eine absolute Notwendigkeit, nichts weniger als ein Bestandteil der menschlichen Existenz, das der Einzelne verspürt, um „mit dem Unendlichen kommunizieren“ zu können. Es ist die Quelle dessen, was dem Menschen Kraft gibt, und der Mensch hängt davon in vielerlei Hinsicht ab. Der endgültige Beweis dafür ist die anthropologische Analyse, bei der klare religiöse Glaubensbekenntnisse bzw. deren Fehlen ein entscheidender Faktor für Gelehrte ist, um soziale und individuelle Verhaltensnormen von Gesellschaften zu verstehen.

Zum Verständnis einer Religion wie Scientology ist es notwendig, die unterschiedlichsten Aspekte zu beurteilen, wie beispielsweise jene, die von modernen Experten zu diesem Thema angesprochenen wurden (siehe Bryan Wilson: *The Social Dimension of Sectarianism*, 1990, [Die soziale Dimension des Sektierertums]; sowie Eileen Barker: *New Religious Movements: A Perspective to Understand Society*, 1990 [Neue religiöse Bewegungen: Eine Perspektive zum Verständnis der Gesellschaft]). Ich habe von den vielen möglichen Ansätzen diejenigen ausgewählt, die eine objektive und wissenschaftliche Betrachtungsweise der Angelegenheit darstellen und sich auf den hier von mir aufgeführten Aspekten gründen:

1. **Der philosophische und dogmatische Aspekt.** Hierin beziehe ich alle Glaubensformen, Schriften und Doktrinen ein, in denen die drei fundamentalen Teile des religiösen Wissens enthalten sind: Das höchste Wesen, der Mensch und das Leben.
2. **Der rituelle Aspekt.** Hierzu gehört die Gesamtheit der Zeremonien, Riten und religiösen Praktiken, die auf das religiöse Phänomen, wie es von den Scientologen erlebt wird, angewandt werden.
3. **Der überkonfessionelle organisatorische Aspekt.** Ein Aspekt, dem höchste Bedeutung zukommt, da damit die Trennungslinie zwischen den noch in der Entstehung begriffenen Religionen und Glaubensgemeinschaften und den bereits vollständig formierten und entwickelten gezogen wird.
4. **Der Aspekt des Zwecks oder der Zielsetzung.** Hier findet man die Definition eines Lebenszwecks und die Erklärung, wie die geistige Zielsetzung, die zu jenem Ziel führt, das Scientology seinen Gemeindemitgliedern bietet, schließlich erreicht wird.

### III. DER PHILOSOPHISCHE UND DOGMATISCHE ASPEKT

Scientology basiert auf den Werken von L. Ron Hubbard. Die Werke und Forschungsarbeiten, die von dem Philosophen und Menschenfreund L. Ron Hubbard geschaffen wurden, werden von Scientologen als die einzige Quelle der Schriften dieser Religion anerkannt.

Ausgehend von der Dianetik (siehe *Dianetik: Der Leitfaden für den menschlichen Verstand*, 1950) zeigt die Entwicklung der Scientology große Ähnlichkeit mit einer Vielzahl von anderen Religionen, einschließlich des Christentums, des Judentums, des Islam und des Buddhismus. Ihre Geschichte ist die der Entdeckung bzw. systematischen „Enthüllung“ der grundlegenden „philosophischen Wahrheiten“, die sich schrittweise entwickeln und zur Errichtung eines vollständigen Lehrgebäudes führen.

Mit der Dianetik versucht der Gründer, die Menschheit von den Leiden zu befreien, die der Verstand im Körper und im Leben der Menschen hervorruft.

Einige Jahre lang wurde die Dianetik von ihren Anhängern dazu benutzt, den Zustand *Clear* zu erlangen. Dieser durch das Buch selbst definierte Zustand bezeichnet einen bedeutenden Fortschritt bei der Ausmerzungen ungewollten Leidens und erhebt den Menschen in eine Kategorie, in der er sein geistiges Selbst (*Thetan* genannt) besser erfahren kann. Bei eingehender Analyse könnte man sagen, dass die mystischen Erfahrungen, Nirwana und andere in den meisten Religionen beschriebene spirituelle Zustände vergleichbar mit dem Zustand sind, den die Scientology Anhänger durch den Zustand Clear zu erreichen suchen.

Durch das Studium der Bezeugungen vieler Leute, die den Zustand Clear bereits erreicht hatten, hat Herr Hubbard später entdeckt, dass es einen klaren Beweis für die Existenz eines geistigen Wesens gibt, sowie dafür, dass die Person selbst ein geistiges Wesen ist, das unsterblich und mit einem enormen Potenzial ausgestattet ist, dass dieses Potenzial aber durch die Leiden und das Erleben der „immerwährenden Spirale“ des Lebens, körperlichen Todes, neuen Körpers ausgelöscht worden ist.

Er entwickelte eine spirituelle Technologie, die zur „Befreiung“ des Wesens (des Thetans) von dieser Spirale führt und es zum Zustand seines vollkommenen Bewusstseins und seiner spirituellen Freiheit zurückführt. Auf diese Art und Weise entwickelte er die Prinzipien und Praktiken von spiritueller Beratung (*Auditing* genannt), die zum höchsten Zustand des Bewusstseins und des Seins führt, den sogenannten OT Stufen (*OT: Operating Thetan*, da er nicht das zwanghafte Bedürfnis hat, in einem Körper zu sein, und ohne diesen wirken kann).

All diese Dinge sind in klaren Schritten erläutert, die in dem Weg (der *Brücke*) zur „Völligen Freiheit“ umrissen sind. In all diesen Schriften liegt bemerkenswerterweise der Schwerpunkt

auf dem Wissen, welches das Wesen selbst besitzt, sowie auf Leben, Gott und den Beziehungen des Menschen zu den verschiedenen Universen, in denen er agiert (das materielle oder physikalische Universum und das spirituelle oder Theta-Universum).

Aus diesem Glauben entstehen zwei fundamentale Aktivitäten der Scientologen auf ihrem Weg zur spirituellen Erlösung: Das Studium der Wahrheiten über das Leben gemäß den Schriften der Scientology (*Ausbildung*) und die Befreiung (*Auditing*) von den Leiden oder Verwirrungen, die den Thetan daran hindern, getreu seiner selbst zu handeln, und ihn dazu veranlassen, sich in einer für ihn und andere irrationalen oder schädlichen Art und Weise zu verhalten. (Siehe *Was ist Scientology?*)

Abgesehen von einer enormen Vielzahl an technischen Lehrstoffen für die Geistlichen der Scientology Kirche gibt es ein umfassendes Verzeichnis über die Lehrstoffe und Fachbücher für Studenten dieser Religion. Die folgenden Bücher sind hinsichtlich der Beschreibung der grundlegenden Wahrheiten von Scientology besonders wichtig:

*Scientology: Die Grundlagen des Denkens*

*Scientology 0-8*

*Scientology 8-8008*

*Scientology: Entwicklungsgeschichte des Menschen*

*Dianetik 55!*

*Scientology: Eine Neue Sicht des Lebens*

*Die Wissenschaft des Überlebens*

*Das Scientology Handbuch*

Ein wesentlicher Aspekt ist, dass Scientologen ihre Religion als „eine angewandte religiöse Philosophie, die es jemandem ermöglicht, mehr über sich und das Leben zu wissen“ beschreiben.

L. Ron Hubbard hat das Leben in seine acht grundlegenden Erscheinungsformen unterteilt. Jede davon ist ein Impuls des Menschen in Richtung auf Überleben, eine unerlässliche, treibende Kraft zur Erreichung des Ziels der Verbesserung. Da es sich hierbei um die dynamischen Impulse des Lebens dreht, hat er sie die „acht Dynamiken“ genannt:

Die **Erste Dynamik** ist der Impuls, der auf das eigene Überleben ausgerichtet ist.

Die **Zweite Dynamik** ist der Impuls, der auf das Überleben im sexuellen Sinne ausgerichtet ist: das Paar, die Familie und das Großziehen sowie die Ausbildung der Kinder.

Die **Dritte Dynamik** ist der Impuls, der auf das Überleben von Gruppen oder als Gruppe ausgerichtet ist, einschließlich der Gruppen, denen die Person angehört (Freunde, Geschäft, Verein, Nation, Rasse).

Die **Vierte Dynamik** ist der Impuls, der auf das Überleben der Menschheit und als Menschheit ausgerichtet ist.

Die **Fünfte Dynamik** ist der Impuls, der auf das Überleben von Lebensformen (Tiere, Pflanzen) oder als Lebewesen ausgerichtet ist.

Die **Sechste Dynamik** ist der Impuls, der auf das Überleben des physikalischen Universums oder als physikalisches Universum ausgerichtet ist.

Die **Siebte Dynamik** ist der Impuls, der auf das Überleben geistiger Wesen oder als geistiges Wesen ausgerichtet ist.

Die **Achte Dynamik** ist der Impuls, der auf das Überleben der Unendlichkeit oder als Teil der Unendlichkeit ausgerichtet ist. Dies ist für Scientologen die Dynamik des Höchsten Wesens oder von Gott.

In diesen acht Erscheinungsformen des Lebens sind die Bereiche enthalten, in denen die Person geistig wachsen und handeln und ein ethisches Verhalten (das die Dynamiken nicht schädigt) zeigen muss, um eine spirituelle Besserung zu erreichen. Gut und Schlecht werden von Scientologen als eine Funktion des Nutzens oder des Schadens, die sie für die Dynamiken darstellen, definiert. Als das absolut Gute wird betrachtet, was sämtliche Dynamiken unterstützt, und als das absolut Böse wird das betrachtet, was allen Dynamiken Schaden zufügt. Selbstverständlich gibt es dazwischenliegende Abstufungen von Gut und Schlecht, je nach Nutzen oder Schaden für die Dynamiken, wobei berücksichtigt wird, dass allen Dynamiken dieselbe Bedeutung zukommt. (Siehe *Einführung in die Ethik der Scientology*)

Die Beachtung ethischer und moralischer Aspekte ist in der Doktrin der Scientology von äußerster Wichtigkeit. In den verschiedenen Nachschlagewerken gibt es unzählige Hinweise auf diese Begriffe, und es gibt auch Veröffentlichungen, die sich ausschließlich mit diesem Thema befassen, wie die bereits genannte, oder *Der Weg zum Glücklichen*, *Der Ehrenkodex*, *Der Auditorenkodex* und der *Kodex eines Scientologen*. (Siehe *Handbuch für Preclears*)

Wenn man in Betracht zieht, dass der Mensch im Sinne der Scientology ein spirituelles und unsterbliches Wesen ist, kommt seinem Verhalten in jedem seiner verschiedenen Leben große Bedeutung zu, und zwar nicht nur zum Nutzen seiner Dynamiken, sondern um in der Lage

zu sein, eine vollständige spirituelle Besserung zu erreichen. „Wir sind auf dieser Welt, um unsere eigene Erlösung zu erarbeiten“ ist eine Aussage von L. Ron Hubbard im Video *Eine Einführung in die Scientology*.

Scientologen selbst haben erklärt, dass sie sowohl durch Studien (Ausbildung) als auch durch spirituelle Beratung (Auditing) wirkliche Verbesserungen und spirituelle Freiheit erfahren haben. Sie beschreiben ihre „Gewinne“ als wirkliche Befreiung von Massen, Konflikten, Ignoranz und unerwünschten Einstellungen und Gefühlen. Sie sind der Meinung, dass sich ihre Fähigkeiten verbessert haben, dass sich ihr Wahrnehmungsvermögen geschärft hat und dass sie ein erneuertes Wissen über sich selbst, das Leben und Gott erlangt haben.

Das *Glaubensbekenntnis der Scientology Kirche* bestimmt das Glaubenssystem, das die Gläubigen aufgrund der endgültigen Bedeutung des Lebens vereint. Das Glaubensbekenntnis betont die Würde des Menschen und seine unveräußerlichen und unanfechtbaren Rechte. Es definiert die natürliche Bruderschaft des Menschen und erkennt die spirituelle Natur des Einzelnen in seinem Streben nach der Unendlichkeit an, und es gibt nur Gott das „Recht“, in die Freiheit und Weisheit der Menschen einzugreifen.

Dieses Glaubensbekenntnis gibt der Ausübung von Auditing und Ausbildung einen klar definierten Zweck, nämlich als ein Mittel zur Erlangung der geistigen Erlösung, wie sie von Scientologen in ihrem Glaubensbekenntnis verkündet wird.

#### IV. DER RITUELLE ODER MYSTISCHE ASPEKT

Ein Teil der in diesem Abschnitt beschriebenen Praktiken wurde bereits im vorherigen Kapitel (Ausbildung und Auditing) beschrieben, weshalb ich mich mehr auf das konzentrieren möchte, was man als Zeremonien und Riten bezeichnen kann.

Eine Zusammenfassung davon befindet sich im Buch *Ursprung, Geistliches Amt, Zeremonien und Predigten der Scientology Religion*. Trotz der Tatsache, dass der Gründer selbst Scientology in der Tradition der östlichen Religionen ansiedelt – den Erben des Buddhismus und der Veden –, führt sie dennoch Zeremonien durch, die stark an westliche Religionen erinnern, wie die Sonntagsandacht und die Trauungszeremonien.

Aufgrund ihrer Tradition besitzt Scientology verschiedene sehr persönliche Riten, die, obwohl sie an die jüdisch-christliche Tradition erinnern, bei genauerer Betrachtung doch völlig mit dem Glauben und der Lehre der Scientology Kirche im Einklang stehen. Ich meine damit die Namengebungszeremonie, die Anerkennungs- und Namengebungszeremonie und die Beisetzung. Im Einklang mit dem Glauben an die Unsterblichkeit des Thetans führen Scientologen diese Zeremonien durch, um dem neuen Körper des gerade angekommenen Wesens einen Namen zu geben, um es in seinem neuen Körper und bei seiner neuen Familie

willkommen zu heißen oder um ein Wesen zu verabschieden, das seinen Körper verlassen hat, um einen neuen zu finden, und im Versuch, ihm zu helfen, sich in der neuen Situation zurechtzufinden.

Diese Zeremonien werden alle unter der Leitung eines ordinierten Geistlichen oder des Kaplans der Kirche durchgeführt, wobei die Mitglieder der Scientology Gemeinde regelmäßig und aktiv daran teilnehmen.

## V. DER ORGANISATORISCHE ASPEKT

Weltweit gesehen ist die Scientology Kirche in Form verschiedener Kirchen strukturiert, die je nach Status und Größe verschiedene Namen haben.

Die unterste Ebene besteht aus Gruppen und Missionen der Scientology und Dianetik. Dabei handelt es sich um kleine Scientology Gemeinden unter der Führung von einem oder mehreren ordinierten Geistlichen, die elementare Dienste wie spirituelle Beratung und religiöse Zeremonien durchführen. Sie kommen zusammen, um auf dieser untersten Ebene die Schriften der Scientology zu studieren. Sie können keine Geistlichen ordinieren oder auf ihr Amt vorbereiten und auch nicht die religiösen Auditing-Dienste auf den OT (Operating Thetan) Stufen durchführen.

Die nächste Ebene wird durch die Scientology Kirchen gebildet. Diese können Geistliche auf ihr Amt vorbereiten und ordinieren und Auditing bis zur Stufe Clear durchführen.

Darüber befinden sich die fortgeschrittenen Kirchen. Sie bilden Geistliche der höchsten Stufe aus und geben seelsorgerische Beratung zur Erlangung einiger der Stufen des Operating Thetans.

Die Scientology Kirche Flag Service-Organisation in Clearwater, Florida, USA, ist die höchste der fortgeschrittenen Organisationen. Sie bildet Leute als Geistliche auf höchster Stufe aus, und Scientologen gehen an diesen Ort, um zu hohen OT Stufen aufzusteigen.

Die auf dem Schiff *Freewinds* in der Karibik beheimatete Scientology Kirche ist eine Besonderheit. Sie gibt Dienste zur Erlangung einer bestimmten OT Stufe, die in anderen Kirchen nicht erreicht werden kann.

Eine solche Gestaltung religiöser Dienste ist praktisch in jeder bekannten Religion vorhanden, da die verschiedenen Vorbereitungsstufen für das Amt von Geistlichen nicht in allen Zentren, sondern nur in den zentralen Institutionen zugänglich sind (Rom, Tibet, Tel Aviv, Mekka). Hier können die Missionare, Mönche oder Priester die höchste Stufe der Ordination erlangen.

Was die religiöse Gemeinde der Scientology betrifft, handelt es sich hier um eine wirkliche Gemeinde aus Geistlichen und Religionsanhängern, die in einer Gemeinschaft leben und sich völlig dem Ziel der Kirche widmen, wobei sie weltliche Störungen und Eitelkeiten zurücklassen.

Und schließlich gibt es die See-Organisation, benannt nach der ursprünglichen Crew jener Schiffe, die in den Anfangszeiten unter dem Kommando ihres Gründers standen. Sie hat weltweit fünf Hauptsitze, die mit mehreren Aufgaben betraut sind. Gleichwohl existieren Missionarsgruppen und Mitglieder in verschiedenen Ländern, in denen Scientology vertreten ist. Diese fünf Hauptsitze befinden sich in East Grinstead (Großbritannien), Kopenhagen, Los Angeles, Clearwater (Florida) und Sydney. In diesen fünf Hauptsitzen ist der Gemeinschaftsgeist, der sich der missionarischen und seelsorgerischen Arbeit widmet, wirklich spürbar. Obwohl es für die Geistlichen der Scientology Kirche keine Pflicht zum Zölibat gibt, gleichen diese Gemeinschaften in ihrer Funktion und ihrem Engagement vielen Gemeinschaften anderer Religionen, einschließlich der katholischen Kirche. Die Mitglieder der See-Organisation leben nach einem bestimmten Moralkodex, wozu sehr ethische und monogame Intimbeziehungen sowie die vollkommene Abstinenz hinsichtlich des Konsums irgendeiner Droge und die völlige Widmung seines Lebens zur Erreichung der religiösen Ziele gehören.

Die Ausbildung von Geistlichen der höchsten Stufen, das Auditing zur Erlangung der höchsten OT Stufen, das Geben von Diensten auf den höchsten Stufen der Organisation und die Verantwortung für das ethische Niveau von Scientology auf internationaler Ebene obliegt natürlich den Mitgliedern des religiösen Ordens namens See-Organisation, die sich ausschließlich dieser Arbeit widmen.

## VI. DIE ENDGÜLTIGE ZIELSETZUNG DER SCIENTOLOGY

L. Ron Hubbard selbst hat die Ziele der Scientology folgendermaßen formuliert: „Eine Zivilisation ohne Wahnsinn, ohne Verbrecher und ohne Krieg, in welcher der Fähige erfolgreich sein kann und ehrliche Wesen Rechte haben können und in welcher der Mensch die Freiheit hat, zu größeren Höhen aufzusteigen.“ (Siehe *Was ist Scientology?*)

Als Zielsetzung für den Einzelnen verfolgt Scientology die Erlösung des Menschen, seine geistige Befreiung und die Freiheit von den Barrieren, die ihm vom Dasein auferlegt werden. Kein Mensch kann jedoch frei sein, wenn nicht auch die Gesellschaft frei ist. Scientology verfolgt dieses Streben nach Freiheit hauptsächlich durch das Übernehmen von Verantwortung; einer Verantwortung, die eine Verbesserung unseres Lebens und das unserer Mitmenschen erforderlich macht, bevor man übergeordnete Ziele erreichen kann.

Ziele dieser Spannweite können nicht ausschließlich durch seelsorgerische, von Anhängern ausgeführte Arbeit erreicht werden. Aus diesem Grunde hat die Scientology Kirche International

verschiedene Gruppen oder Vereinigungen ins Leben gerufen, die soziale und diesem Zweck gewidmete Kampagnen durchführen. Eine davon ist ABLE (Association for Better Living and Education; Vereinigung für ein besseres Leben und Bildung), die in der Gemeinde verschiedene Hilfsprogramme fördert; eine andere ist Narconon, eine Vereinigung, die Dienste zur Drogenprävention und -rehabilitierung anbietet; Criminon unterhält in verschiedenen Ländern Programme zur Ausbildung und Rehabilitierung von Kriminellen. Applied Scholastics setzt sich in unterprivilegierten Regionen für die Ausbildung sowie die Lese- und Schreibfähigkeit ein; und die Way to Happiness Foundation (Die Stiftung der Weg zum Glücklichein), die auf dem gleichnamigen Buch von L. Ron Hubbard basiert, entwickelt Kampagnen im Hinblick auf Kinder und Jugendliche zur Wiedereinführung von Verhaltensnormen, mit denen die Gemeinde unterstützt werden kann, wie z. B. Umweltschutzprogramme, Studierprogramme, Hilfsprogramme usw.

Eine andere wichtige von der Scientology Kirche gegründete Gruppe ist die Citizens Commission on Human Rights (Bürgerkommission für Menschenrechte), die für ihre auf diesem Gebiet durchgeführten Untersuchungen und Enthüllungen internationale Anerkennung erhalten hat.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Volunteer Ministers Corps (Corps Ehrenamtlicher Geistlicher) zu, das von Scientologen aus der ganzen Welt gebildet wird und bei Unglücksfällen, Naturkatastrophen oder anderen tragischen Ereignissen, die Hilfe erfordern, mit Fachleuten und Behörden zusammenarbeitet. Diese Freiwilligen sind hervorragend ausgebildet, um Menschen Trost und Erste Hilfe zukommen zu lassen, während die Sanitätstruppen und der Zivilschutz tätig werden.

## VII. IST SCIENTOLOGY EINE RELIGION?

Aus meiner Sicht als Theologe und Philosoph und aufgrund dessen, dass ich die Schriften und Praktiken der Scientology Religion studiert habe, kann ich absolut bestätigen, dass es sich bei Scientology im wahrsten Sinne des Wortes um eine Religion handelt.

Was man bei der Untersuchung des Glaubens und der Praktiken der Scientology Religion findet, ist eine Gemeinde von Menschen, die durch komplexe Glaubensformen in ihrer Suche nach dem Unendlichen, dem Heiligen vereint ist und danach strebt, dem Menschen seine rechtmäßige Beziehung mit dem Göttlichen zurückzugeben.

Man kann eine Religion nicht ohne diesen Faktor betrachten, zu dem ein besonderes Verhalten gegenüber dieser spirituellen Realität gehört. Scientology scheint sich ganz besonders mit dem Überleben und der Erlösung zu befassen, Begriffe, die Xavier Zubiri als jeder religiösen Erfahrung innewohnende Grundsätze bezeichnet. Die vorhandene oder nicht vorhandene Verbindung mit einem Gott verändert die Realität dieser Erfahrung in keiner Weise. Dies trifft nicht auf die Scientology zu, da Scientologen ihre Suche nach Gott und der Unendlichkeit in



ihrer Achten Dynamik bestätigen, auch wenn sie Gott nicht glorifizieren. Nach Meinung der Moslems ist einer der Vorwürfe, der die wesentlichste Trennung des Islams vom Katholizismus kennzeichnet, dass der Katholizismus nach den verschiedenen Reformen, die er durchlaufen hat, weiterhin der Vergötterung verhaftet ist.

Die Wurzeln der Scientology (Buddhismus und die Veden) weisen bereits darauf hin, dass ein Mensch nur durch umfassende Kenntnis seiner selbst damit beginnen kann, Gott zu kennen und zu lieben.

Da es sich bei einer Religion, wie die Ökumeniker meinen, um einen universellen Impuls handelt, darf man nicht vergessen, dass selbst der Katholizismus viele Formierungen, Krisen und Reformen durchlaufen musste, ehe er seine heute bekannte „endgültige Form“ annehmen konnte. Der Islam, das Judentum und der Buddhismus haben ähnliche Stufen durchlaufen, und zwar während eines bedeutend längeren Zeitraums als die wenigen Jahre, in denen sich die Scientology Kirche zu ihrer vollkommen strukturierten Form organisieren musste.

Die deutliche Konfrontation der Scientology mit den „wissenschaftlichen“ Doktrinen der Psychologie und Psychiatrie, die dem Menschen das Gute absprechen, das jedoch von der Scientology beteuert wird, befreit diese Religion umso mehr von jeder Verwirrung. Für Scientology sind nur der spirituelle Kern des Menschen, seine ihm angeborene Güte, seine Unsterblichkeit und seine Suche nach der Unendlichkeit als Endziel von Bedeutung. Neu daran ist, dass der Gründer die Scientology Religion zu einem Wissensgebäude und Brauchtum entwickelte, das den Menschen auf diese Ziele hinführt. Diesen Umstand mit einer versuchten „Therapie“ oder „Heilung“ zu verwechseln, kann ohne Weiteres der Oberflächlichkeit schlecht dokumentierter Meinungen zugeschrieben werden.

Nur eine absolute und echte Religion könnte diese Voraussetzungen erfüllen und aufrechterhalten, während sie Glaubensformen, Doktrinen, Praktiken, Riten, Strukturen und Zielsetzungen schafft, die auf die Erlösung des Geistes ausgerichtet sind. Dies gehört in kein anderes Gebiet als dem der Religion, und Scientology ist eine Religion.

Ohne auf Verwaltungs-, Rechts- oder Steuerfragen einzugehen, kann ich nur nochmals bestätigen, dass Scientology alle Erfordernisse vollständig erfüllt, die man an eine Religion stellen kann.

Scientology gehorcht ihrem wahren religiösen Charakter und verfolgt keine anderen Ziele als jene, die mit der geistigen Natur des Menschen zu tun haben.

URBANO ALONSO GALAN

## ÜBER DEN AUTOR

Professor Alonso, Doktor der Philosophie und Lizenziat der Theologie (cum laude) erlangte seinen akademischen Grad an der Päpstlichen Universität Gregoriana und der Päpstlichen Theologischen Fakultät San Bonaventura in Rom. Er war Vorsitzender bei ökumenischen Kongressen, die vom Vatikan geleitet wurden. In dieser Funktion hat er mit Papst Johannes dem 23. und Papst Paul dem 6. in religiösen Angelegenheiten zusammengearbeitet.